

Lernen mit allen Sinnen: Verb-Blätter zu *Découvertes*

Im Folgenden wird erklärt, wie die Verb-Blätter konzipiert sind und wie man sie für szenisches Lernen nutzen kann.

Stamm- und endungsbetonte Formen durch Einrücken getrennt

Die stamm- und die endungsbetonten Formen sind durch Einrücken getrennt: Links stehen alle Verbformen mit „stummen“ Endungen. Eingerückt sind die Verbformen, wo die Endung ausgesprochen wird. So können Schüler erkennen, wo sie die Endung aussprechen – und wo nicht.

	vouloir			aller
je	veux		je	vais
tu	veux		tu	vas
il/elle/on	veut		il/elle/on	va
nous	voulons		nous	allons
vous	voulez		vous	allez
ils	veulent		elles	vont



Durch das Einrücken lassen sich unregelmäßige Verben leichter einprägen, z. B. *vouloir* und *pouvoir*. Auch bei *préférer* und *acheter* sieht man auf einen Blick, dass das < è > nur „links“ steht, also in den geschlossenen Silben der stammbetonten Formen.

Bei *aller* verdeutlicht das Einrücken außerdem, dass hier zwei lateinische Verben zusammenkommen: *ambulare* für die Formen auf *all-*, *vadere* für die Formen auf *v-*. (Die Formen auf *ir-* gehen auf lat. *ire* zurück.) Diese sprachgeschichtliche Erklärung kann Schülern helfen zu verstehen, dass unterschiedliche Verbstämme ein Verbparadigma bilden.


Semantische und formale Anordnung

Die Verb-Blätter folgen weitgehend den Unités (1-2, 3-4, 6, 5-7); ein Verb-Blatt versammelt die unregelmäßigen Verben.¹ Die Verben sind nach semantischen und formalen Kriterien angeordnet. Die Schüler können so das Vokabular strukturiert lernen und verknüpfen.

Semantische Ähnlichkeiten und Gegensätze finden sich z. B. bei *parler* – *chanter* – *écouter* oder *chercher* – *trouver*.

Oft lassen sich die Verben in einer Zeile zu einer Mini-Geschichte verbinden, z. B. bei *porter* – *poser* – *tomber*: «Je porte un carton. Je pose le carton sur la table. Le carton tombe!» Zur Unité 3 kann man mit den Verben den Ablauf einer Geburtstagsparty beschreiben.

Manchmal sind die Verben auch nach formalen Ähnlichkeiten gegliedert, z. B. stehen *ranger* und *manger* untereinander. Ebenso stehen *dire* und *être* untereinander, um die Endung in der 2. Person Plural (*vous dites* / *vous êtes*) zu verdeutlichen.

Semantisch und grammatikalisch verbunden sind *aimer* – *adorer* – *détester*. Sie beschreiben alle unterschiedliche Grade einer Vorliebe (bzw. deren Gegenteil, das Ablehnen). Bei der Grammatik bereitet der nachfolgende Artikel Schwierigkeiten: Im Französischen steht nach *aimer* – *adorer* – *détester* der bestimmte Artikel, im Deutschen dagegen kein Artikel. Das Verb-Blatt enthält dieses kontrastive Grammatik-Problem als Kurzformel: « + le/la/les».

¹ Das Grammatische Beiheft (S. 71f.) zu *Découvertes* enthält eine Liste aller Verben auf –er in der Reihenfolge, wie sie im Buch erscheinen. Eine alphabetische Tabelle der unregelmäßigen Verben befindet sich im Grammatischen Beiheft auf Seite 72f.

Bilder

Bilder veranschaulichen die Bedeutung der Wörter und dienen als Merkhilfe. Bei Verben, die noch keine Bilder haben, können die Schüler diese selbst ergänzen. So trainieren sie die Fähigkeit, Inhalte zu visualisieren.

Signalgrammatik: Mit Farben die Endung der 3. Person Plural hervorheben

Eine besondere Schwierigkeit im Französischen ist der *accord*, bei den Verben vor allem die (stumme) Endung *-ent* der 3. Person Plural. Auf den Verb-Blättern ist daher die Endung *-ent* unterstrichen. Zusätzlich können die Schüler mit Stiften den *accord* visualisieren, z. B. indem sie beim Subjekt das Plural *-s* und die Verbendung *-ent* umkringeln und mit einem Bogen verbinden:

ils/elles regardent



Mit dieser Methode können Schüler ihre Texte auch selbständig kontrollieren: Wenn sie einen Text schreiben, überprüfen sie durch das Einkreisen von Plural *-s* und Verbendung *-ent*, ob sie tatsächlich alle Pluralmarker gesetzt haben.

Gesten für die Bedeutung der Wörter

Mit den Verb-Blättern kann man die Verben gestisch einüben. Dazu projiziert man das Blatt oder einen Ausschnitt an die Wand, sodass alle die Formen mitlesen können. Die Schüler stehen für mehr Bewegungsfreiheit auf. Der Lehrer oder die Lehrerin spricht eine Verbform vor, die Klasse wiederholt sie im Chor. Gleichzeitig spielt man die Bedeutung eines Verbs mit einer Geste nach.

Im Buch *Découvertes 1*, S. 28 geben Fotos Anregungen für Gesten.

Auch für die anderen Verben lassen sich Gesten finden. Fragen Sie einfach Ihre Schüler! Die haben so viele kreative Ideen.

Kniebeugen, wenn die Endung ausgesprochen wird

Zusätzlich zu den Gesten kann man mit einer Bewegung verdeutlichen, wann die Endung ausgesprochen wird. Z. B. begleitet man die Endung bei *nous ... ons* und *vous ... ez* (und beim Infinitiv ... *er*) mit einer Kniebeuge. So wird im Körpergedächtnis verankert, welche Endungen ausgesprochen werden – und welche nicht, weil man stehenbleibt.

Man kann nun ein Verb mit Chorsprechen, Gesten für die Bedeutung und Bewegung für die Endungen durchkonjugieren. Die Schwierigkeit besteht darin, in der 3. Person Plural stehen zu bleiben und die Endung nicht auszusprechen. Dies lässt sich mit einer Kontrollfrage verbalisieren, z. B. „Warum bleiben wir bei *ils/elles* stehen?“ – Schüler: „Weil die Endung nicht ausgesprochen wird.“

Gesten und Echo für besondere Schwierigkeiten

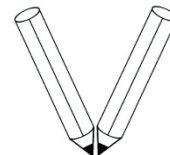
Besondere Schwierigkeiten bei unregelmäßigen Verben kann man durch ein „Echo“ hervorheben. Bei **lire** kann man im Plural nach der Verbform das /z/ noch etwas weiter summen, also «nous lisons – zzz», «vous lisez – zzz», «ils lisent – zzz». Bei **écrire** hallt das /v/ nach: «nous écrivons – vvv» etc.

Diese Besonderheiten im Verbparadigma kann man auch grafisch veranschaulichen, z. B. indem man neben **lire** ein Buch mit einem großem „S“ auf einer Seite malt. Neben **écrire** kann man zwei Stifte zu einem „V“ verbunden malen.

nous lisons
vous lisez
ils lisent



nous écrivons
vous écrivez
ils écrivent



Die unregelmäßigen Formen **ont**, **font** und **vont** kann man einüben, indem man die Arme zu einem Kreis formt. Bei **faire** lassen sich alle Plural-Formen mit den Armen nachspielen: Bei **nous faisons** malen die Arme eine Schlangenlinie, bei **vous faites** breitet man die Arme aus zu einem „T“, bei **ils font** bilden die Arme einen Kreis.



S

→ nous faisons



T

→ vous faites



[ō]

→ ils font
ils ont
ils vont

Verb-Theater als Warm-Up jeder Stunde

Zu Beginn jeder Stunde spielt man etwa drei bis vier Verben durch. Das szenische Lernen kann neue Verben einführen. Oder man wiederholt bekannte Verben. Mit den Verben in einer Zeile lässt sich oft eine Mini-Theaterszene spielen.

Das Verb-Theater trainiert außerdem die Lernstrategien. Zum einen macht jede Französisch-Stunde deutlich, dass man Vokabeln effektiv mit Bewegungen einübt. Zum anderen ist das *échauffement* ein Vorbild für daheim: Jede Hausaufgabe und jede Lerneinheit beginnen mit zwei Minuten Verb-Arbeit. Die Schüler legen das Blatt vor sich hin, blicken auf die Formen und das Bild daneben, konjugieren das Verb laut sprechend, verdeutlichen den Sinn mit einer Geste und machen eine Bewegung (z. B. eine Kniebeuge), wenn die Endung ausgesprochen wird. So lernen die Schüler effektiver als stumm am Schreibtisch sitzend – und haben dann mehr Freizeit. Und diese Aussicht motiviert zum Lernen mit Bewegung, auch wenn es in bestimmten Altersgruppen zunächst „uncool“ erscheinen mag.